

## „Mehr Flexibilität zeigen“



Für Großveranstaltungen wie das Frühlingfest oder den Karnevalsumzug kann auch die komplette Fläche in Anspruch genommen werden, regt Dieter Tüns an. Foto: (nn)

**Münster-Hiltrup - Wer nicht wirbt, der stirbt. Diesen alten Spruch beherzigen nicht nur Kaufleute, sondern auch die Vereine, wenn sie größere Veranstaltungen anbieten oder ihre Feste feiern. Entsprechend groß ist die Debatte über die neuen Hinweisschilder, deren Erscheinungsbild zwar als sehr edel gelobt wird, die aber aus Sicht der Vereine nur zu kleine Werbeflächen bieten (WN, 10.11.).**

Mit einem vermittelnden Vorschlag ist jetzt Dieter Tüns, der Leiter der Bezirksverwaltung Hiltrup, in die Öffentlichkeit getreten. „Da muss mehr Flexibilität gezeigt werden“, fordert er und hat auch ein paar konkrete Vorschläge parat. „Für Großveranstaltungen wie Lichter- und Frühlingfest oder für den Karnevalsumzug, der Hiltrup bewegt, kann auch schon mal die komplette Fläche in Anspruch genommen werden.“ In diesem Fall sei es

selbstverständlich, dass die Werbung alle kreativen Möglichkeiten ausschöpft, die professionelle Werbebüros an den Tag legen.

Auch plädiert Tüns dafür, grundsätzlich die Logos mit in die Werbefläche aufzunehmen. „Für Veranstaltungen in der Stadthalle wünsche ich mir, dass das Logo Platz findet. Auch ein Foto von einem Künstler wäre denkbar.“ Größere Flächen auf dem Hinweisschild könne es selbstverständlich nur für Events geben, die einen hohen Grad an Öffentlichkeit aufweisen. Für Vereine, die ihre Leute auch anderweitig mobilisieren könnten, müsse es dabei bleiben, ihnen lediglich eines der maximal vier Schilder zur Verfügung zu stellen. Ebenso klar müsse sein, dass es keine Firmenwerbung gebe. Das sei bislang auch so gehandhabt worden an der Plakatwand an der Ecke Marktallee und Westfalenstraße. Diese Werbemöglichkeit, so ist allgemein bekannt, könnte schon in absehbarer Zeit wegfallen, wenn das Eckgrundstück bebaut wird.

Über die Kirchenschilder, so ergänzt Tüns, habe er mit zwei Pfarrern gesprochen. Hier habe es das Signal gegeben, dass die Kirchen ohnehin über die Gestaltung der Schilder nachdenken wollten. Man werde gemeinsam mit den Kirchen sehen, wo geeignete Standorte seien. Zur Kooperation mit dem Wirtschaftsverbund, der sich sehr verärgert über den Alleingang der Stadtteiloffensive gezeigt hatte, meinte Tüns: „Wir sind alle an einem gemeinsamen Schulterschluss interessiert.“ Volker Sandner, Vorsitzender des Wirtschaftsverbundes, erklärte, er habe eine Entschuldigung der Stadtteiloffensive angenommen. In der Zukunft müsse man anders miteinander umgehen.

VON **MICHAEL GROTTENDIECK**, HILTRUP

### DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



#### **SuS Neuenkirchen lässt beim 0:0 in Hiltrup wieder...**

Münster-Hiltrup. Im Vorfeld der Partie des SuS Neuenkirchen beim Aufsteiger TuS Hiltrup wäre SuS- **mehr...**



#### **Debatte zur Anonymität im Netz: Wenn Habermas auf...**

Es ist sinnlos, die Debatte um Klarnamen im Internet mit Ja oder Nein beantworten zu wollen: Die **mehr...**

 ANZEIGE



#### **Wortlaut: Erklärung der Kirchengemeinde St.**

Münster-Hiltrup. Die Katholische Kirchengemeinde St. Clemens in Münster-Hiltrup nimmt in einem **mehr...**

